

# Der bildungsfeindliche PTT-Tarif

Autor(en): **Däster, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510728>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der bildungsfeindliche PTT-Tarif ...

Sechzehn schweizerische Vereinigungen, die mit dem Buch verbunden sind, wehrten sich vehement gegen eine «bildungsfeindliche PTT-Tariferhöhung». Sie wiesen darauf hin, daß im nächsten Jahr mit einer Erhöhung der Drucksachen-Taxen um das Zwei- bis Dreifache zu rechnen sei und daß die Beförderung eines Buches dann für die Strecke Zürich-Rapperswil gleichviel kosten könnte wie für die Strecke von Zürich nach Tokio oder New York.

Aus dieser Relation «um das Zwei- bis Dreifache» entstand in der Meldung, welche die Schweizerische Depeschagentur über den Protest an die Presse weitergab, eine Erhöhung von *zwei bis drei Prozent*. Ob die massive Erhöhung von der sda absichtlich bagatellisiert wurde, oder ob es sich wohl um einen Lapsus handelt, bleibe dahingestellt. Ich glaube eher an einen Lapsus – kann sich doch jeder einigermaßen intelligente, vielleicht dank niedrigem Drucksachentarif gut gebildete Leser leicht ausmalen, daß eine zwei- bis dreiprozentige Tarifierhöhung auf dreißig oder fünfzig Rappen die Herausgabe von Zehntelrappen-Marken bedingen würde ...

Was ich dagegen bei Tarifierhöhungen mehr fürchte, ist die stets damit verbundene schlechtere Bedienung. Es scheint bei unseren staatlichen Betrieben die Devise zu herrschen: «Teurer, aber dafür schlechter!» Die SBB zum Beispiel, deren Tarife kürzlich aufschlugen, delegieren an einem Bahnhof wie Lugano im Winter niemanden mehr an den Schalter der Gepäckaufbewahrung. Man ist auf die Schließfächer angewiesen, die erstens direkt eine Aufforderung zu organisiertem Diebstahl darstellen und in die man Wertsachen nicht gern hineinstellt und in die auch breite Koffer nicht hineingehen. In Lugano erlebte ich die verzweifelten Bemühungen einer Dame, ihren breiten Koffer ins Schließfach zu zwingen. Vergeblich. Ich sehe sie heute noch mit

ihrem schweren Gepäck in den Straßen von Lugano herumgeistern!

Es ist also leider anzunehmen – um auf die Bücher zurückzukommen – daß die Drucksachen nach Tarifierhöhung langsamer befördert werden als jetzt und daß die 16 Protestier-Verbände dann schreiben werden: Die Beförderung eines Buches von Zürich nach Rapperswil kostet nun nicht nur gleichviel wie für die Strecke von Zürich nach Tokio – sie dauert auch so lange! Robert Däster

### Die Sportglosse:

## Der einzig wahre Ski für mich ...

Ich benötige neue Skier. Die Wahl fällt mir schwer. Wegen Avery Brundage kann ich in den Illustrierten die Marken der siegreichen Skis nicht mehr von den Rennfahrern ablesen. Für mich Normalverbraucher ist das ein Nachteil. Ich glaube daran, daß mich die Ski-Marke, die Russi fährt, zum schneidigen Abfahrer macht.

Auch an die Werbung glaube ich, und an den Rat der Fachleute, die jetzt überall in den Sportgeschäften herumstehen. Ich orientiere mich vorerst an der Zeitungsreklame und an den Prospekten. Es gibt blaue, grüne, weiße, orange-farbene, rote, gelbe, violette Skier. Sowie gesprenkelte, getupfte, gestreifte. Mit Sternen, Ovalen, Dreiecken, Kreisen, Ellipsen. Und mit jeder erdenklichen Buchstabenkombination. Es gibt metallene. Hölzerne. Fiberglasige. Plastische. Sandwich-gebaute und Kompakt-gebaute.

Dann lasse ich mich beraten. Im Warenhaus tut es ein Student aus Ghana. Der hat den herrlichen Farbensinn seiner Rasse und rät zu einer orange-violettgestreiften, mit schwarzen Punkten besäten und weiß gerandeten MZM-Polyester-Holz Mischung in Sandwich-Bauart. Die Länge? «Egal», sagt er. «Dank MZM spielt die Länge keine Rolle mehr!» – «Was ist MZM?» – «MZM ist anders als Mark III XRL GT, aber weniger profiliert als OOWZ Super!»

Ich flüchte mich in ein Spezialgeschäft. Der Verkäufer muß eine fleischgewordene Schaufensterpuppe für Sportkleidung sein. Er schätzt meine Jahre an den Runzeln ab. «Sie in Ihrem Alter müssen leicht schwenkbare Plastik-Bretter fahren!» – «Danke», sage ich, mich zum Gehen wendend, «ich werde Ihrer Frau raten, Ihnen zu Weihnachten einen Korrespondenzkurs über Verkaufspsychologie zu schenken!»



«... aber du mußt doch unserer Demokratie zugute halten, daß bei einer Wahl im Kreml der Gromyko niemals dermaßen hätte desavouiert werden können wie der Graber!»



«... und meine Lohnerhöhung, Herr Bundesrat?»

Im nächsten Geschäft steht der Besitzer persönlich. Braungebrannt oder braungesalbt. «Bloß keine Kunststofflatten! Sie betätigen Ihre Muskeln zu wenig, Sie brauchen Übung! Straffe Muskeln erzielt man mit schwer lenkbarem Holz! Machen Sie es sich nicht zu bequem!»

Ich klopfe alle Geschäfte ab. Überall hat man den einzig richtigen Ski für mich, und immer ist er aus anderem Material. Im letzten Laden lasse ich die Verkäuferin gar nicht nach meinem Begehren fragen. Ich sage: «Geben Sie mir den einzig richtigen Ski für mich, einen azuritblauen, kosmisch eloxierten, karlschranzgelb gesprenkelten HYPER XTR 742

«Personally made» in Club-Sandwich-Bauart aus Fiberglass, vorgepanntem Beton, Kartoffelbrei, Tomatenpuree, Geflügelsalat und Tartan-Sohle mit eingebautem Thermostat! Dazu wünsche ich eine Ultra-Sicherheitsbindung mit hydraulischen Doppelkreis-Schleuderbacken!»

Ehe sie Zeit hat, die weißen Wärter mit dem gepolsterten Zellenwagen und der Zwangsjacke zu rufen, eile ich nach Hause und rüste für die Wintersaison meine alten Metall-Skier. Sie sind schwarz, uni und darauf steht: Standard. Was englisch ist und bedeutet: Hundsgewöhnlich. Wie die große Masse es hat. Feld-, wald- und wiesenhaft ... Captain

**VELTLINER**

seit 1860

*Kindschi*

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS VELTLINER WEINHANDLUNG